

LANDESFEUERWEHRVERBAND SCHLESWIG-HOLSTEIN

OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION

MÄRZ · 2008



AUS DEM INHALT:

Politiker bei Lübecker Feuerwehren.....	II
Mitmachaktion im Kreis Segeberg.....	III
Norderstedt zu Besuch in Holland.....	III
Preise für Brandschutz- erziehung.....	IV
Frauenseminar in Rendsburg.....	V
Drehleiter für Nortorf.....	VI
Einsätze zum Jahreswechsel.....	VII
Preisrätsel Hansa-Park....	IX
HFUK informiert: Grenzen der Schutz- ausrüstung.....	X

Filmpremiere

Die Feuerwehren des Landes Schleswig-Holstein präsentieren erstmals einen eigenen Werbe- und Imagefilm mit Kino-Niveau.

Zur „Welturaufführung“ des ersten Werbe- und Imagefilms mit Kino-Niveau kamen im Dezember über 120 Ehrengäste in die Sparkassenakademie nach Kiel – an der Spitze Innenminister **Dr. Ralf Stegner** und der Präsident des Unternehmerverbandes Nord, **Prof. Hans-Heinrich Driftmann**. Sparkassenpräsident **Jörg-Dietrich Kamischke** überraschte dabei die schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren im Landesfeuerwehrverband mit der Zusage, in diesem Jahr 50.000 Euro für die Durchführung weiterer Seminare „Integration & Führung“ zur Verfügung zu stellen.



Imagefilm: Freude über den neuen Film der Feuerwehren bei: DFV-Präsident Hans-Peter Kröger (von links), Prof. Hans-Heinrich Driftmann, Landesjugendfeuerwehrwart Hauke Ohland, Sparkassenpräsident Jörg-Dietrich Kamischke, Innenminister Dr. Ralf Stegner, Landesbrandmeister Detlef Radtke und Landesjugendreferent Holger Bauer.

Mit Unterstützung des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein und der schleswig-holsteinischen Sparkassen wurde mit großem technischen Aufwand eine interaktive DVD erstellt, auf der die gesamte Bandbreite der Feuerwehrarbeit dargestellt wurde. Der Film wird zunächst, in einer Startauflage von 2.000 Exemplaren ab Februar 2008 an alle Feuerwehren und Jugendfeuerwehren verteilt. Diese sollen ihn vorrangig in Schulen und Kindergärten, aber auch bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen einsetzen. Ein derartiges Filmprojekt der Feuerwehren ist in Deutschland bisher einmalig. Das unterstrich auch DFV-Präsident **Hans-Peter Kröger**, der in Begleitung von Bundesjugendleiter **Hans-Peter Schäfer** in die Sparkassenakademie nach Kiel gekommen war.

Filmprojekt

Grund für das aufwendige Filmprojekt: Die 1.408 Freiwilligen Feuerwehren in Schleswig-Holstein bilden mit rund 50.000 Männern und Frauen das Rückgrat der

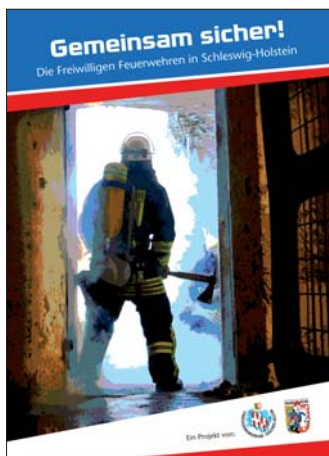
Gefahrenabwehr im Land. Jedoch sind die Mitgliederzahlen seit Jahren kontinuierlich rückläufig – seit 1994 haben rund 6.000 Männer und Frauen der Feuerwehr den Rücken gekehrt.

Vermehrt werben die Freiwilligen Feuerwehren nun auch bundesweit mit verschiedenen Kampagnen, um den Anteil an Frauen und auch den der Migranten in den Einsatzabteilungen zu erhöhen. Die Produktion des neuen Image- und Werbefilms, in dieser Dimension bundesweit einmalig, ist da

nur ein Baustein. Der Film ist als interaktive DVD angelegt, bei der neben einem 12-minütigen Haupttrailer sieben Themenbausteine angesteuert werden können: Jugendfeuerwehr, Ausbildung, Frauen in der Feuerwehr, Brandschutzerziehung, Unfallversicherungsschutz, Tipps zur Öffentlichkeitsarbeit, Einsatzspektren.

Sparkassenverband ist Partner

Zum Einsatz soll das Medium in allen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und Brandschutzerziehung in Schulen und Kindergärten kommen. Daher ist das Sponsoring der Sparkassen in Schleswig-Holstein besonders zu begrüßen, die dafür sorgen, dass mit einer Startauflage von 2.000 Exemplaren jede Feuerwehr und jede Ju-



Titel: Der neue Image- und Werbefilm soll das Interesse an der Feuerwehr wecken.

Hilfeleistungssystem

Schleichender Mitgliederschwund durch die demografische Entwicklung, geändertes Freizeitverhalten und gestiegene Flexibilität am Arbeitsplatz machen es nötig, dass die Feuerwehren mit neuen Werbemitteln auf „das schönste Hobby der Welt“ hinweisen müssen – um auch künftig ein flächendeckendes Hilfeleistungssystem im Land aufrecht erhalten zu können.



Filminhalte: Der Film zeigt Episoden aus der notwendigen Arbeit der Feuerwehren.



Persönlichkeiten: Zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens untermauern mit ihren Aussagen den Stellenwert der ehrenamtlichen Arbeit in der Feuerwehr. Auch Landesbrandmeister Detlef Radtke wirkte bei dem Drehtermin mit.



Unternehmer: Der Präsident des Unternehmerverbandes Nord, Prof. Hans-Heinrich Driftmann unterstützt das Engagement.

gendfeuerwehr im Lande mit einem Film ausgestattet werden können. Die Verteilung erfolgt ab Februar flächendeckend im Land.

Innenminister Dr. Ralf Stegner lobte ausdrücklich die seit zwei Jahren laufende Imagekampagne des LfVSH. „Ohne diese Aktionen sähe die Mitgliederbilanz sicher schlechter aus.“ Der Minister

appellierte an die fast vollzählig erschienenen Kreis- und Stadtbrandmeister, die Kreisjugendwarte und die Kreisbrandschutzerzieher, den Film nicht nur in den eigenen Reihen vorzuführen, sondern ihn als aktives Mittel der Öffentlichkeitsarbeit bei allen sich bietenden Gelegenheiten einzusetzen.

Kommunales Jahr der Feuerwehr

Durch die interaktive Menüsteuerung ist der Film universell einsetzbar. Besonders in Schulen und Kindergärten sollte er Verwendung finden. **Stegner:** „Wer weiß schon, dass die Feuerwehren freiwillig, flächendeckend und äußerst leistungsfähig sind? Der Film klärt darüber auf und animiert zum Mitmachen.“ Besonders die Bevölkerungsgruppen der Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund sollten verstärkt durch die Wehren angesprochen und zur Mitgliedschaft bewegt werden. Zudem sei die Mitgliederwerbung nicht nur Sache der Feuerwehr, sondern vor allem der Bürgermeister und Gemeindevertreter. Besonders begrüßt wurde daher die gemeinsame Aktion des LfV mit dem Gemeindetag, die 2008 als „Kommunales Jahr der Feuerwehr“ ausgerufen haben (siehe FW 1-2/2008, Seite II SH).

Besuch bei der Feuerwehr

Von wo und wie kommen die Feuerwehrleute zu den Einsätzen? Wo und wie erfolgt die Ausbildung? Wie sind die Feuerwehrhäuser ausgestattet? In welchem Zustand sind Fahrzeuge und Geräte? Kurzum: Wie steht es um die Rahmenbedingungen der Feuerwehrarbeit?

Antworten auf diese Fragen haben die für die Einhaltung der Rahmenbedingungen zuständigen Lübecker Politiker erhalten. Mit großem Interesse informierten sich Mitglieder des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung und der Polizeibeirat über Arbeit und Arbeitsbedingungen der Freiwilligen Feuerwehren.

Nach einem kurzen Gespräch im Feuerwehrhaus **Moisling** bestiegen Senator **Thorsten Geißler (CDU)**, **Ingrid Schatz (CDU)**, **Reinhold Hiller (SPD)**, **Bernd Möller (Bündnis 90/Die Grünen)**

und **Gerrit Koch (FDP)** einen Feuerwehrbus und begannen die Besichtigung von acht Feuerwehrhäusern der **1. Lübecker Feuerwehrbereitschaft**. Dem Motto folgend, „ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“, präsentierten die Wehrführer ihre gepflegten Einsatzfahrzeuge und Feuerwehrhäuser. Sie machten aber auch auf Mängel aufmerksam, die in einigen Wehren durch die räumliche Enge der Feuerwehrhäuser begründet liegt.

Ihr Hauptaugenmerk richteten die Politikerin und Politiker aber nicht auf den Pflegezustand der Feuerwehrhäuser und -geräte, sondern vielmehr auf die Arbeitsbedingungen der Freiwilligen Feuerwehren, auf deren Mitgliederbestände und auf deren Nachwuchs. So waren Fragen wie: „Wie wird um neue Mitglieder geworben?“ oder „Wie viele Jugendliche treten aus der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung über?“ und „Bleiben die Jugendlichen auch danach in



Regierungschef: Auch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen wurde interviewt.

Eine Million Euro

Abschließend überraschte der scheidende Innenminister die Gäste mit der Ankündigung, dass die in 1996 vom Land beschlossenen Entnahmen aus der Feuerschutzsteuer für Personal- und Sachkosten im Katastrophenschutz zukünftig wieder als Fördermittel zur Verfügung stehen. Dabei handelt es sich um rund eine Million Euro, die die Kommunen bei notwendigen Ersatzbeschaffungen entlasten.

Sparkassenpräsident mit Überraschung

Die seit sieben Jahren erfolgreich von den schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren angebotenen Seminare mit dem Titel „Integra-

tion & Führung“ werden in 2008 einen enormen Schub und eine Bestätigung erfahren. Sparkassenpräsident Jörg-Dietrich Kamischke sagte zu, 50.000 Euro aus dem Zweckertrag des PS-Sparens zur Verfügung zu stellen, damit dieser wichtige Seminarbaustein für die Ausbildung von Führungskräften landesweit und flächendeckend angeboten werden kann. Geplant sind derzeit 18 Seminare in 2008 und 2009. Die Termine und die Verfügbarkeit für die einzelnen Kreise werden Anfang 2008 geklärt und danach auf den Internetseiten des LfV SH und der sh JF (www.LfV-SH.de; www.shjf.de) sowie im Newsletter des LfV bekannt gemacht.

LFVSH



Information: Die Mitglieder des Ausschusses für Sicherheit und Ordnung und Polizeibeirat der Hansestadt Lübeck informierten sich über Arbeit und Arbeitsbedingungen der Freiwilligen Feuerwehren.

der Feuerwehr?“ viel häufiger zu hören als beispielsweise Nachfragen über die mitgeführte Wassermenge eines Einsatzfahrzeugs. Umfassende Kenntnisse unserer Politikerinnen und Politiker über landesweite Kampagnen der Feuerwehr zur Mitgliederwerbung zeugen von einem regen Interesse

an einem dauerhaften Funktionieren der Feuerwehr und sind auch ein Ergebnis ständigen Informationsaustausches zwischen Feuerwehr und Politik. Nur wenn die Politik die Sorgen, Befürchtungen und den Bedarf der Feuerwehr kennt, kann sie sich auch aktiv einsetzen. *Rüdiger Lüdtkke*

Zu Gast bei Freunden

Das 75-jährige Bestehen der Feuerwehr Zwijndrecht nahm eine siebenköpfige Delegation der Freiwilligen Feuerwehr Norderstedt, an der Spitz Gemeindeführer **Joachim Seyferth** und sein Stellvertreter **Frank Groß**, zum Anlass, der Partnerstadt Zwijndrecht einen Besuch abzustatten. Die Stadt liegt in der niederländischen Provinz Südholland (Nähe Rotterdam). Die Norderstedter Feuerwehrleute nutzten die Gelegenheit, einen Blick in die integrierte Rettungsleitstelle (Gemeinschaftliche Meldezentrale) Zuid-Holland Zuid zu werfen. 40 Disponenten wickeln dort rund um die Uhr 70.000 Polizeieinsätze, 28.000 Rettungsdienstleistungen und

6.000 Feuerwehreinsätze jährlich ab. Weitere 27 Mitarbeiter übernehmen in der Zeit zwischen 8.00 – 23.00 Uhr rund 200.000 jährliche Nicht-Notfall Anrufe. Zustän-



Foto: Joachim Seyferth

Gastbesuch: Zum Gruppenfoto bei der Feuerwehr Zwijndrecht stellten sich (von links): Theo van Dam (stv. Wehrführer Zwijndrecht), Joachim Seyferth, Daan Vermeulen, Frank Groß, Rob de Kat (Jugendwart Zwijndrecht), Roland Mohr (stv. Ortswehrführer Garstedt)

dig ist die Rettungsleitstelle, eine von insgesamt 25 in den Niederlanden, für 22 Gemeinden mit ca. 550.000 Einwohnern.

Joachim Seyferth

Aufstieg

Roland Winkelmann, Wehrführer der Gemeinde Schaalby, ist neuer Kreisfachwart für Brandschutzerziehung und -aufklärung im Kreisfeuerwehrverband Schleswig-Flensburg. Dieser Aufstieg wurde möglich, weil der bisherige Amtsinhaber, **Uwe Dellmann**, Leiter des entsprechenden Fachbereiches beim Landesfeuerwehrverband geworden ist. Bisher hatte **Roland Winkelmann** diese wichtige Arbeit im Bezirk Tolk des Amtes Südingeln

ausgeübt. In einer Dienstversammlung auf Kreisebene hatte sich die Arbeitsgruppe einstimmig für ihn ausgesprochen. Die bisherigen Aufgaben des 47-jährigen Soldaten vom Flugplatz Jagel übernimmt **Markus Rittau**. Seine erste gute Tat hat Roland Winkelmann schon geleistet: Das bisher leidige Thema der Ausleihe des Materialien-Anhängers ist zur „Chefsache“ geworden. Kreiswehrlösung und Geschäftsstelle sind froh, dass der Kreisfachwart diesen Anhänger persönlich betreut. *Hans-Werner Staritz*



Foto: H.-W. Staritz

Personalkarussell: Der neue Kreisfachwart BEBA Roland Winkelmann (vorne Mitte) mit seinem Vorgänger Uwe Dellmann (hinten rechts), seinem Nachfolger Markus Rittau (vorne rechts) sowie Peter Thomsen (unten links) und dem stellvertretenden Kreiswehrlösungsführer Reiner Erichsen.

1. Feuerwehr-Mitmachaktion erfolgreich

Rund 1.500 Besucher nutzen den Kreisfeuerwehrverbandstag 2007 in Kisdorf, um sich über die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren zu informieren. Allen Besuchern wurde ein abwechslungsreiches und teilweise spektakuläres Programm geboten. Die Vorführungen zum Thema „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“ folgten Schlag auf Schlag, so dass keine Langeweile aufkam.

„Die Arbeit der Feuerwehr kann nur der beurteilen, der auch aktiv mitwirkt“, sagte Kreiswehrlösungsführer **Hans-Jürgen Berner**. Stellt man die Einwohnerzahl des Kreises Segeberg in ein Verhältnis mit der Anzahl der aktiven Mitglieder in den Freiwilligen Feuerwehren, so kann man davon ausgehen, dass rund 90 Prozent der Bevölkerung des Kreises nicht genau darüber informiert ist, was ihre Feuer-



Foto: U. Fischer

Erfolgreich: Alle Beteiligten und auch Kreiswehrlösungsführer Hans-Jürgen Berner zeigte sich im Anschluss an die Veranstaltung hoch zufrieden mit dem Besucherandrang und dem gesamten Ablauf.

Lange wurde die Veranstaltung des Kreisfeuerwehrverbandes Segeberg mit den Kameradinnen und Kameraden der Kisdorfer Feuerwehr vorbereitet, denn an diesem Tag war neben vielen anderen Vorführungen die erste große Feuerwehr-Mitmachaktion im Kreis Segeberg geplant.

wehren eigentlich tun. Um diese alarmierenden Zahlen und dem Mitgliederschwund in einigen Wehren entgegen zu wirken, haben sich die Feuerwehren in Schleswig-Holstein ein neues Werbe- und Informationskonzept überlegt – den Feuerwehr-Mitmachtag. *Uwe Fischer*

Landesfest in Neumünster



In Neumünster, im Zentrum von Schleswig-Holstein, wird das diesjährige Landesfest stattfinden. 140 Vereine und Verbände sind beteiligt. Die Themenmeilen sind also gut gefüllt. Der **Stadtfeuerwehrverband Neumünster**, die Berufsfeuerwehr der Stadt mit dem Landesfeuerwehrverband, werden auf einem gemeinsamen Aktiv- und Präsentationsstand einen kleinen Einblick in das Feuerwehrwesen in Schleswig-Holstein geben.

SCHLESWIG-HOLSTEIN-TAG
NEUMÜNSTER 11.–13. JULI

wst

Den Führerschein dabei

Die erzielten Ergebnisse der Sternfahrt 2007 des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein (KFV OH) zeigten, über welch überzeugendes fahrerisches Können die Einsatzkräfte verfügen.

Bereits morgens ab 8.00 Uhr starteten die Teilnehmer an vier verschiedenen Startorten. Insgesamt waren 70 Fahrzeuge am Start. Während der dreistündigen Fahrt hatten die Teilnehmer auf einer vorgegebenen Fahrtstrecke verschiedene Hindernisse zu durchlaufen. An fünf Punkten waren insbesondere die Fahrer gefordert. So galt es, möglichst korrekt in eine Parklücke einzuparken, eine Enge vorwärts und rückwärts zu durchfahren und Durchfahrtsbreite und -höhe richtig einzuschätzen. Außerdem musste ein Mitglied der Besatzung vier Fragen beantworten. Fast

alle Teilnehmer wussten, dass in Not geratene Einsatzkräfte „Mayday, Mayday“ rufen. Schwieriger wurde es bereits, als nachgefragt wurde, wer nach der jetzt gültigen Feuerwehr-Dienstvorschrift 3 den Verteiler setzt. Nicht jede Disziplin blieb fehlerlos. An einem weiteren Hindernis wurde überprüft, ob der Fahrer seinen Führerschein mitführt. Keiner der Teilnehmer hatte seinen Führerschein vergessen.



sternfahrt-gruppe: Die Sieger der Sternfahrt 2007 des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein.

Dirk Prüß

Preise für Brandschutzerziehung

Der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein (LFVSH) hat den jeweils mit 1.250 Euro dotierten „Dr. Erwin Flaschel-Preis 2006“ und den „Hertha Patzig-Preis 2006“ für besondere Verdienste um die Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen vergeben.

von ihm im Jahr 1998 gegründeten „Feuerwehrkasper Niebüll“ von der dreiköpfigen Jury ausgewählt. Fabian Fuhrmann hat seit 1998 maßgeblichen Anteil an der Weiterentwicklung des Konzeptes zur Brandschutzerziehung im Stadtfeuerwehrverband Lübeck. Die Kindertagesstätte Lottbek in Ammersbek, Kreis Stormarn wurde der „Hertha Patzig-Preis“ zuer-



Preisträger: Den „Hertha-Patzig-Preis“ und den „Dr. Erwin-Flaschel-Preis“ 2006 überreichte Landesbrandmeister Detlef Radtke (2. von links) an Fabian Fuhrmann (von links), Rita Orantek-Pundt, Siegfried Fischer.

Die Kindertagesstätte **Lottbek** aus Ammersbek, Kreis Stormarn, **Fabian Fuhrmann** aus Owendorf (Lübeck) und **Siegfried Fischer** aus Niebüll (Kreis Nordfriesland), sind die Preisträger. Fischer und Fuhrmann teilen sich das Preisgeld beim „Dr. Erwin-Flaschel-Preis“. Zusätzlich erhalten die Preisträger eine Urkunde sowie eine Medaille. Siegfried Fischer wurde für sein Engagement um den Aufbau des

kannt, da dort seit 1996 regelmäßig Brandschutzprojekte nach einem pädagogischen und mit der örtlichen Feuerwehr abgestimmten Konzept stattfinden. Die Ausschreibungsunterlagen für die Bewerbung um die Preise für das Jahr 2007 können ab sofort bei den zuständigen Geschäftsstellen der Mitgliedsverbände des LFVSH angefordert werden. Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juli 2008.

Werner Stöwer

Passivrauchen

Am 01. Januar 2008 trat das „Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens“ in Kraft.

Aufgrund einer sehr starken Nachfrage, ob das Rauchverbot auch für Feuerwehrhäuser gilt, verweisen wir auf § 2 Abs. 1 S. 1 des Gesetzes. Feuerwehrgerätehäuser sind „sonstige Einrichtungen von Trägern öffentlicher Verwaltung“, und somit besteht hier auch ein Rauchverbot. Bei Veranstaltungen, die in Gaststätten durchgeführt werden, wie z. B. Jahreshauptversammlungen, etc., gilt § 2 Abs. 3 EGBNichtSchG (Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens). „In Gaststätten können auch gesonderte Veranstaltungsräume als Nebenräume im Sinne von Satz 1 genutzt werden, wenn die Veranstalterin oder der Veranstalter dies ausdrücklich wünscht.“ Der Gesetzestext liegt den LFVSH-Mitgliedsverbänden vor und kann dort notfalls eingesehen werden.

Peter Schütt

100-jähriges Jubiläum

Das 100-jährige Bestehen der Ortswehr **Süderholm** war im vergangenen Jahr Anlass für ein großes Fest. Süderholm gehört zur Gemeindefeuerwehr **Heide**. Alle Vereine im Ort sowie viele Abordnungen befreundeter Wehren beteiligten sich an der Jubiläumsver-

anstaltung. Wehrführer **Walter Jahn** und seine Ehefrau wurden von Kreisbrandmeister **Hans-Hermann Peters** für gemeinsame Verdienste in 21-jähriger Dienstzeit in Führungspositionen besonders geehrt.

Peter Hasbargen ist zwischenzeitlich Nachfolger von **Walter Jahn**.

Helga Wiebers



Foto: Nicola Steege

„Führung für Frauen“ hat begeistert

Es war ein Versuch und er ist gelungen: Zum ersten Mal lud der Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein zu einer Fortbildung für weibliche Führungskräfte ein. „Frauen können und sollten anders führen“ lautete das Thema.

In bewährter Zusammenarbeit mit der Firma Kremke Managementtraining aus Hohenwestedt wurden 17 weibliche Führungskräfte aus Einsatz- und Jugendabteilung in das Jugendfeuerwehrausbildungszentrum nach Rendsburg eingeladen.

Gefördert wurde das Seminar vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Senioren. Inhalte waren u.a.

- „Männliches“ und „weibliches“ Führungsverhalten Erfolg versprechend kombinieren,
- Kommunikationsunterschiede zwischen Männern und Frauen nutzen,
- Gleichberechtigt, aber nicht gleichartig – durch Wissen Vorurteile abbauen,
- Teamarbeit mit Männern und Frauen: Sieger und Sozialarbeiter, + wie Frauen Selbstsicherheit und Entscheidungskompetenz zeigen und
- weiblicher Umgang mit Macht und Verantwortung.



Hahn im Korb: Die Teilnehmerinnen des ersten Führungsseminars ausschließlich für weibliche Feuerwehrkräfte mit Referentin Heide Kampschulte (links) und LFV-Referent Holger Bauer (Mitte)

Für 2008 soll nach Möglichkeit wieder ein Seminar ausgeschrieben werden.

Drei Meinungen von Teilnehmerinnen

Bettina Kolbe-Voss, stellv. Gemeindeführerin FF Bad Bramstedt:

„Durch die Erfahrung von **Frau Kampschulte** mit weiblichen Führungskräften in der freien Wirtschaft, ist sie schnell auf den Knackpunkt gekommen, um uns sehr anschaulich das unterschiedliche Kommunikationsverhalten von Männern und Frauen vorzustellen.“

Annegret Lepschies, stellv. Gemeindeführerin FF Raisdorf: „Das Seminar war super. Wenn ich das Seminar schon früher besucht hätte, wäre mir vielleicht sogar mancher Konflikt mit einigen männlichen Kameraden erspart geblieben.

Ich gestehe, ich bin mit gemischten Gefühlen und Erwartungen dorthin gefahren. Ich hatte mir fest vorgenommen: Wenn das zu einem ‚männerfeindlichen Emanzen-Treffen‘ wird, hätte ich mich sofort ins Auto gesetzt und wäre heimgefahren. Aber das Seminar war genau das Gegenteil. Ich sehe viele Ereignisse, die ich in meiner 20-jährigen Feuerwehrzeit erlebt

habe und die mir in den letzten Jahren als Führungskraft in meiner Feuerwehr widerfahren waren, jetzt mit anderen Augen.“

Ellen Höhling-Semelund, stellv. Jugendwartin JF Westerrönfeld: „Das Seminar ‚Frauen als Führungskräfte in der Feuerwehr‘ war total super, jetzt wissen wir, wie ihr Männer ‚tickt‘.

Ich werde das Seminar auf jeden Fall positiv weiter empfehlen. Ich kann dieses Seminar jeder Frau wärmstens empfehlen, wenn sie bemüht ist, in der Männerwelt nicht nur zu befehlen, sondern auch zu führen.“

LFVSH

Neuer KfV-Geschäftsführer

Thomas Steenbock (35) hat am 1. Januar 2008 die Funktion des hauptamtlichen Geschäftsführers in der KfV-Geschäftsstelle in Travenbrück-Nütschau übernommen. Der gelernte Verwaltungsfachangestellte war nach einer öffentlichen Ausschreibung aus 32 Bewerbern (darunter zwei Damen) vom KfV-Vorstand unter Vorsitz von Kreisbrandmeister **Gerd Riemann** für die Geschäftsführerfunktion des Verbandes ausgewählt worden.

Der in Oering (Kreis Segeberg) ansässige KfV-Geschäftsführer absolvierte ab August 1990 seine Verwaltungslehre in der Amtsverwaltung Itzstedt. Im Januar 1996 wechselte er in die Gemeindeverwaltung Tangstedt, wo er seitdem im Steueramt und als Vollstreckungsbeamter tätig war.



Hauptamtlich: Thomas Steenbock ist neuer Geschäftsführer des Kreisfeuerwehrverbandes Stormarn.

Schon als knapp 13-Jähriger und bis zu seiner Volljährigkeit trug **Thomas Steenbock** als Mitglied der Jugendfeuerwehr seiner Heimatgemeinde Oering den „blauen Rock“. Nach zwischenzeitlicher „Feuerwehrruhe“ ist er seit Januar 2004 aktiv in der **FF Oering** tätig. *Manfred Giese*

Ehrennadel in Gold

Hohe Ehrung für den ältesten Musiker im Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr **Hoisdorf**: Wenige Tage nach seinem 69. Geburtstag wurde Löschmeister **Heinrich Hinsch** mit der „Ehrennadel in Gold mit Kranz und Diamanten“ der Bundesvereinigung Deutscher Musikverbände e.V. ausgezeichnet. Seit knapp 51 Jahren bläst der Feuerwehr-Senior das Flügelhorn im Hoisdorfer Feuerwehr-Musikzug, in dessen Vorstand der Geehrte außerdem seit drei Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen tätig ist.

Die hohe Auszeichnung wurde Heinrich Hinsch im Rahmen des alljährlichen Sieker Amtskonzerts Mitte November vom Kreismusikreferenten **Peter Körner** (Ahrensburg-Ahrensfelde) und KBM **Gerd Riemann** (Reinfeld) überreicht. *Manfred Giese*



Ehre, wem Ehre gebührt: Heinrich Hinsch (69) wurde für 50-jährige aktive Tätigkeit im Musikzug der FF Hoisdorf ausgezeichnet.

Der Neue

Neu im Fahrzeugpark der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt **Nortorf** ist eine DLK 23-12. Das Fahrzeug stand wie aus dem Ei gepellt bei Metz Aerials in Karlsruhe auf dem Hof und wartete auf neue Herausforderungen. Seit 1986 versah der MAN 14.192 bei der Berufsfeuerwehr **Berlin** Dienst und wurde schließlich bei Metz in Zahlung gegeben. Dort baute man das Fahrzeug komplett auseinander und wieder zusammen. Das Podium wurde neu aufgebaut, der Leiterpark sandgestrahlt, neu lackiert und die Kabelführung ins Innere des Leiterparks gelegt. Charakteristisch ist jedoch die niedrige Bauart des Chassis, mit



Aufrüstung: Auf dem Leiterstuhl fehlt hier noch der Stromerzeuger und eine Alu-Kiste, in der Hebegeschirr für die Hebeösen verlastet werden soll.

Foto: H. Bauer

dem vor die Vorderachse gesetzten Fahrerhaus, das so nur noch 2,45 Meter hoch ist. Umgerüstet

wurde die Leiter zudem mit einem 2-Mann-Stülpkorb, der den bisherigen Korb zum Einhän-

gen ablöste. Auch eine Krankentragehalterung gehört zur Ausstattung. *Holger Bauer*

Aus Alt mach Neu

Ein gebrauchtes, umgebautes Löschfahrzeug TLF 16, wurde bei der Freiwilligen Feuerwehr

Hemme in Dienst gestellt. Im Breisgau war das 2001 als Schlauchwagen SW 2000 gebaute Fahrzeug umgebaut worden. Das gebrauchte 12-Tonnen-Feuerwehr-

auto mit 220 PS Motorleistung hat zwei Atemschutzgeräte an Bord und neben der Normbeladung zusätzlich zur herausnehmbaren Tragkraftpumpe eine Vorbaupumpe, einen Lichtmast und zahlreiche

Schläuche. „Die Gemeinde hat für die Anschaffung 53.000 Euro bezahlt. Mittel aus der Feuerschutz-

steuer gab es nicht, nur Neufahrzeuge werden bezuschusst“, erzählt Wehrführer **Siegbert Peters**. Nicht nur für Verkehrsunfälle ist das Fahrzeug eine wertvolle Ergänzung des Fuhrparks, auch die Sicherheit der Bevölkerung im Brandfall wird damit noch besser gewährleistet.

Helga Wiebers



Foto: H. Wiebers

Umbau: Das Löschfahrzeug TLF 16 wurde aus einem Schlauchwagen neu erschaffen. Neben der Normbeladung enthält es auch noch Zusatzbeladungen.

Neuer Besitzer

Die **FF Ratzeburg** ist im Besitz eines neuen Vorausrüstfahrzeugs. „Der neue VRW ist für die Ratzeburger Feuerwehr unentbehrlich.



Foto: Ch. Nimtz

Es ist fast neuwertig und wurde bis auf einen kleinen Teil komplett in Eigenleistung durch die Feuerwehr umgebaut“, berichtete Bürgermeister **Rainer Voß**.

Zur Ausstattung gehören ein Kombigerät mit Schere und Spreizer, ein Atemschutzgerät, ein Feuerlöscher sowie ein Türöffnungssatz. Weiterhin ist die neue Mercedes M-Klasse mit jeder Menge kleiner wichtiger Details ausgestattet. *Christian Nimtz*

Neue TSF-W Feuerwehrfahrzeuge

Die Freiwilligen Feuerwehren von **Karolinenkoog** und **Schlichting** erhielten jeweils baugleiche neue TSF-W Feuerwehrfahrzeuge. Beide Fahrzeuge sind von der Firma Renault. Den Aufbau hat die Firma Pütting aus Rees am Niederrhein übernommen. Beide Wehren ließen ihre TS 8/8 in die neuen Autos einbauen. Das Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Karolinenkoog hatte insgesamt etwas über 43.000 Euro gekostet. Das alte Fahrzeug wird an eine Privatperson verkauft. Das Feuerwehrauto in Schlichting kostete etwa 40.000 Euro. Es hat besonders viele Schlauchlängen an Bord, um die langen Strecken zur Wasserförderung zu überbrücken. Beide Feuerwehren verfügen über keine Atemschutzgeräte.



Foto: H. Wiebers

Helga Wiebers

Unruhiger Jahreswechsel

Rund 700 Einsätze bereiteten den Feuerwehren in Schleswig-Holstein ein verhältnismäßig ruhiges Weihnachtsfest, jedoch einen unruhigen Jahreswechsel. Die rund 400 Brände, davon mehrere Großbrände, verursachten Personenschäden (Rauchgasinhalation, Verbrennungen) und hohe Sachschäden. Brennende Kerzen, Weihnachtsbäume/Adventsgestecke und die Feuerwerkskörper in der Silvesternacht waren in zahlreichen Fällen Ursache der Brände. Zu den Brandursachen laufen die Ermittlungen der Kripo. Die Höhe der Sachschäden ist in den meisten Fällen nicht bekannt. Nachstehend berichten wir über einige größere Brände:

Flammenhölle

Bei einem Brand auf einem landwirtschaftlichen Betrieb in Stelle-Wittenwurth (Kreis Dithmar-



Foto: H. Wiebers

Vergeblich: Das Stallgebäude konnte nicht mehr gerettet werden.

schen) verendeten zwischen 150 und 200 Rinder. Es entstand ein Schaden in Höhe von rund 500.000 Euro. Menschen wurden nicht verletzt. Die Wehrführung von Stelle-Wittenwurth ließ sofort die gesamte **Amtswehr Weddingstedt** mit den Freiwilligen Feuerwehren **Ostrohe, Weddingstedt-Wesseln** und **Neuenkirchen** alarmieren. Das angrenzende Wohnhaus konnte gerettet werden. Es entstand dort nur ein geringer Wasserschaden. Das Stallgebäude brannte komplett herunter. Bis auf einige wenige Rinder und rund 40 Kälber verlor der Landwirt fast seinen kompletten Milchviehbestand in der Flammenhölle.

Helga Wiebers

Brand im Hochhaus

Bei einem Wohnungsbrand im 6. Obergeschoss in der Silvester-

nacht in Glinde waren neben der Freiwilligen Feuerwehr **Glinde** auch die **Wehren aus Oststeinbek, Reinbek, Schönningstedt** und **Stemwarde** mit rund 100 Kräften im Einsatz.



Foto: FF Glinde

Rettung: Durch den Einsatz der Drehleiter gelang es den Feuerwehrleuten, die Bewohner aus den oberen Etagen sicher zu retten.

Vorsorglich wurden mehr als 130 Bewohner des Hochhauses aus den oberen Etagen der drei Aufgänge aus dem Gebäude geführt.

Lediglich vier Personen kamen mit dem Verdacht auf Rauchgasinhalation vorsorglich zur Beobachtung ins Krankenhaus. Auch ein Feuerwehrmitglied wurde leicht verletzt.

Für eine 20-jährige Feuerwehrfrau der FF Glinde war dieser Einsatz ein Alptraum. Ihr gehörte die Wohnung.

Die Kameradin hatte mit weiteren Feuerwehrleuten in der Feuerwache „Dienst geschoben“, als der Alarm ausgelöst wurde.

FF Glinde

Hunde als Lebensretter

Bei einem ausgedehnten Wohnungsbrand in Osterrönfeld wur-



Foto: H. Bauer

Wohnungsbrand: Schnelles Handeln wurde von der FF Osterrönfeld bei den Löscharbeiten gefordert.

den in der Silvesternacht die beiden Wohnungsinhaber und zwei Feuerwehrmänner verletzt. Der Brand in der Wohnung einer Doppelhaushälfte brach aus bisher ungeklärter Ursache aus. Durch das Bellen zweier Hunde wurden die schlafenden Wohnungsinhaber auf den Brand aufmerksam gemacht. In der Wohnung gab es keine Rauchmelder.

Mit Verdacht auf eine Rauchgasinhalation wurden der Mann und die Frau ins Rendsburger Krankenhaus gebracht. Bei den Löscharbeiten verletzte sich ein Feuerwehrmann durch heißen Wasserdampf an der Hand, ein zweiter erlitt eine Prellung an der Schulter. Die **FF Osterrönfeld** und der Rettungsdienst waren mit 30 Einsatzkräften vor Ort.

Holger Bauer

Rettung in letzter Minute

Ein Familienvater und seine drei Kinder im Alter von 11, 13 und 15 Jahren konnten sich am Neujahrsmorgen gegen vier Uhr eigenständig aus ihrem brennenden Einfamilienhaus in Bornhöved (Segeberg) retten. Alle vier Personen wurden mit Verdacht auf Rauchgasinhalation durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus eingeliefert.

Nach Angaben des Familienvaters soll der Brand in der Wohnstube ausgebrochen sein.

„Der Brand breitete sich sehr schnell aus“, sagte Einsatzleiter **Hans-Georg Kruse**. Das Feuer fand weitere Nahrung an der hölzernen Außenfassade und gelangte in den Dachüberstand und ins Hausdach. Erst nachdem Teile des Daches abgedeckt wurden, konnten die Brandnester im Dachbereich abgelöscht werden. Zur Suche möglicher weiterer Brand-



Foto: W. Stöwer

Neujahr: Um die Brandnester in dem Dachstuhl zu löschen, wurde voller Körpereinsatz gefordert.

nester wurde eine Wärmebildkamera eingesetzt. Rund 100 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren aus **Bornhöved, Gönnebek, Schmalensee, Trappenkamp** und **Tensfeld** waren im Einsatz.

Werner Stöwer

Brand durch Kerzen

Vermutlich eine auf einem Fernseher umgekippte Kerze verursachte im Dezember 2007 in einer betreuten Wohnanlage für Senioren in Rendsburg einen Wohnungsbrand. Sechs Bewohner der Anlage wurden verletzt und mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation ins Kreiskrankenhaus Rendsburg eingeliefert. 44 Personen wurden ins Freie geleitet. Es lief der größte Rettungsdienstesatz ab, den es im Kreis Rendsburg-Eckernförde zumindest in den letzten Jahren gab. Erstmals überhaupt wurde das Stichwort „Kreisalarm“ ausgelöst. Insgesamt waren ca. 55 Rettungsassistenten und Notärzte im Einsatz. Dazu kamen rund 40 Einsatzkräfte mit acht Fahrzeugen der **FF Rendsburg** und 30 Einsatzkräfte und sechs Fahrzeuge der **FF Büdelsdorf**.

Auch Feuerwehrmann **Hans-Herbert Reis** wird über seinen Funkalarmempfänger alarmiert. Er wohnt gleich um die Ecke und spurtete los. Auf dem Weg zum Feuerwehrhaus führte sein Weg an der Einsatzstelle vorbei. „Da loderten die Flammen schon aus dem Balkonfenster im 2. Obergeschoss“, erzählte er später. Der erfahrene freiwillige Feuerwehrmann zögerte nicht: Anstatt erst zum Feuerwehrhaus zu fahren, lief er ins Treppenhaus des Brandobjektes und traf dort auf viele – durchweg ältere – aufgeregte Hausbewohner. Beruhigend wirkte er auf sie ein und geleitete sie sicher ins Freie. ▶



Foto: H. Bauer

Einsatz: Feuerwehrmann Hans-Herbert Reis koordinierte nach seiner Rettungsaktion im ELW den Funkverkehr.

Wenig später sind seine Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren **der Stadt Rendsburg** und **Büldersdorf** vor Ort. Die Trupps drangen unter schwerem Atemschutz in den brennenden Bereich vor und retteten vier ältere Menschen mit so genannten Fluchthauben aus unmittelbarer Gefahr. Hans-Herbert Reis, ohne seine

Einsatzschutzkleidung, setzte sich in den Einsatzleitwagen und koordinierte den Funkverkehr. Auf seine Tat angesprochen, winkte er ab: „Das hätte doch jeder so gemacht.“ Rendsburgs Wehrführer und Einsatzleiter **Sönke Brandstaedter** sah das anders: „Hätte Herbert das nicht gemacht, wäre es sicher schlimmer ausgegangen.“
Holger Bauer

Explosion

Bei einem Großfeuer in der Neujahrsnacht wurde im Rellingener Ortsteil Egenbüttel ein Einfamilienhaus vollständig zerstört. Der stundenlange Einsatz von mehr als 80 Einsatzkräften der Freiwilligen Feuerwehren **Egenbüttel**, **Rellingen** und **Halstenbek** vermochte einen Totalschaden nicht zu verhindern. Nach bisherigen Ermittlungen war die Explosion im Kellerbereich des Reihenhauses ausgelöst worden. Um 0:29 Uhr fand in dem Haus eine Silvesterfeier von mehreren jungen Leuten ein abruptes Ende.



Foto: M. Bunk

Explosion: In der Silvesternacht gab es im Keller dieses Einfamilienhauses eine Explosion.

Zeugen sprachen von einem Knall. Ein Nachbar von gegenüber alarmierte die Feuerwehr. Das Feuer griff sehr schnell um sich. Einsatzleiter **Hans-Hinrich Kruse**, Wehrführer der FF Egenbüttel, ließ nach der ersten Lageerkundung die FF Rellingen nachalarmieren. Um 2:05 Uhr wurde zusätzlich die FF Halstenbek mit einer Drehleiter und Atemschutzgeräteträgern hinzugezogen. Die Dachkonstruktion bereitete den Einsatzkräften die größten

Schwierigkeiten bei der Brandbekämpfung. Das Satteldach des älteren Gebäudes war mit Dachpappe und Metallplatten in Pfannenoptik gedeckt. Das Wasser lief von dort aus ohne Wirkung herunter. Erst als sich das Feuer mit einer starken Rauchentwicklung einen Weg durch diese Schicht gebahnt hatte und vom Korb der Halstenbeker Drehleiter aus Platten zer schlagen wurden, war ein effektiver Löscheinsatz möglich.

Michael Bunk

Zwei Großbrände

Die Feuerwehren **Schnakenbek**, **Lüttau**, **Krützen**, **Krukow**, **Buchhorst** und **Lauenburg** mit der Drehleiter konnten nicht verhindern, dass ein Einfamilienhaus in der Gemeinde Schnaken-

Hausbesitzer hielt sich zu diesem Zeitpunkt mit seiner Familie bei Bekannten auf. Da eine Nachbarin einen Schlüssel für das Haus hatte, konnte die Haustür geöffnet und zwei Hunde gerettet werden. Bei einem weiteren Brand in der Gemeinde Breitenfelde fiel ein über 200 Jahre altes Reetdachhaus den Flammen zum Opfer. Die Kinder hatten den Rauchwarnmelder gehört und die Eltern geweckt. So gelangte die Familie rechtzeitig in Sicherheit. Gemeindeführer **Ernst-Georg Köhn**: „Für den Eigentümer ist es allerdings ein großes Glück, dass seine neben dem abgebrannten Wohnhaus liegenden Betriebsräume komplett geschützt werden konnten.“ Als Brandursache wird hier ein möglicher elektrotechnischer Defekt oder ein Schornsteinbrand vermutet.

Jens Burmester

Gefunden

Bei einem Großfeuer in Wedel Ende 2007 ist eine Frau ums Leben gekommen. Das im Wald liegende Einfamilienhaus brannte vollständig aus. In den Flammen starb außerdem ein Hund. Mehr als 80 Einsatzkräfte der **FF Wedel**, **Pinneberg** und **Holm** hatten mehrere Stunden gegen die Flammen gekämpft. Bei dem Brandobjekt handelte es sich um die alte Försterei am Haidehofweg, die nur über einen Feldweg zu erreichen ist. Das Feuer wurde um 9.55 Uhr von einem vorbeilaufenden Jogger gemeldet. Durch die abgelegene Lage war es ein langer Anfahrtsweg für die Helfer. Weil es direkt vor Ort keine Wasserentnahmestelle gab, musste über die gesamte Strecke des Feldweges eine doppelte Schlauchleitung verlegt werden. Wedels Wehrführer **Michael Rein** ließ deshalb



Foto: M. Bunk

Totalverlust: Die mehr als 80 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehren Wedel, Pinneberg und Holm konnten den Totalverlust des Gebäudes nicht verhindern.

nach einer ersten Lagebeurteilung die Feuerwehren aus **Holm** und **Pinneberg** nachalarmieren. Nach dem das Feuer soweit gelöscht war, konnten die angeforderten Suchhunde des DRK-Hamburg-Altona in das Haus vorgehen. Sie wurden vom Korb der Drehleiter aus ins Obergeschoss gebracht. Sie schlugen gegen 14.40 Uhr an und es wurde zur Gewissheit, was die Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst befürchtet hatten. Die Suchhunde fanden in der Brandruine die tote Frau.

Michael Bunk



Foto: J. Burmester

Brand 1: Auch die Unterstützung durch die Drehleiter der Freiwilligen Feuerwehr Lauenburg konnte nicht verhindern, dass das Einfamilienhaus in Schnakenbek erheblich beschädigt wurde.

bek erheblich beschädigt wurde und nicht mehr bewohnbar ist. Der Geruch von verbranntem Plastik hatte einen Bewohner dazu veranlasst, nach dem Rechten zu schauen. Er bemerkte das Feuer im Giebel des Nachbarhauses und alarmierte die Feuerwehr. Der

Festgefahren: Bei der Fahrt auf dem schmalen Feldweg kam das LF 10/6 der FF Wedel auf die aufgeweichte Bankette und rutschte in den Graben. Weitere Feuerwehrfahrzeuge konnten nicht mehr direkt bis zur Einsatzstelle vorfahren. Auch ein Rettungswagen fuhr sich fest und musste von der Feuerwehr aus dem Matsch gezogen werden.



Foto: M. Bunk

Preisrätsel

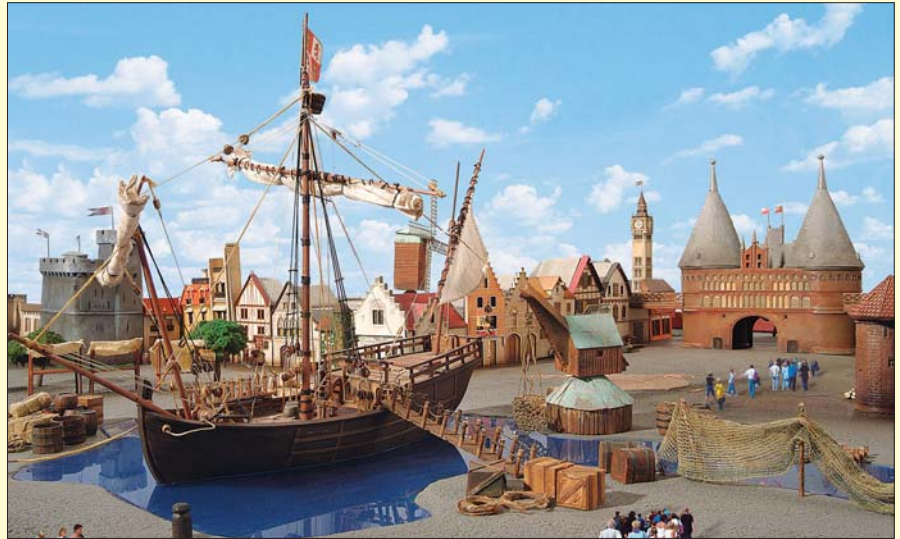
Themenwelt „HANSE“

Mit der neuen „Themenwelt HANSE“ wird die Welt des Mittelalters im HANSA-PARK in einem neuartigen Ausflug in die europäische Geschichte eröffnet. Dargestellt sind imposante architektonische Kunstwerke und echte, authentische Bauten, die bis zu 18 Meter hoch sind. Natürlich fehlt auch das Holstentor – weltberühmtes Symbol der Königin der HANSE, der nur 30 Kilometer entfernten Hansestadt Lübeck – nicht. Das einmalige Bauwerk wird im Maßstab 2:3 nachgebaut, wird rund 18 Meter hoch und bildet ab Saisonöffnung am 20. März 2008, den neuen, ebenso imposanten wie symbolträchtigen Eingang zum HANSA-PARK.

Der HANSA-PARK ist vom 20. März bis 26. Oktober täglich ab 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr, Fahrgeschäfte ab 10:00 Uhr, geöffnet.

Für Gruppen gibt es gesonderte Eintrittspreise. Für Jugendfeuerwehrgruppen genügt eine Bescheinigung der Wehrführung.

Weitere Informationen:
Telefon 04563/474-0,
www.hansapark.de und
E-Mail: infos@hansapark.de.



Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten, vier Freikarten für je zwei Personen.

Wie lautet der Name der Themenwelt des Hansa Parkes?

A – HANSA
B – HANSE

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:

Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein
Landesredaktion **FEUERWEHR**,
Postfach 1143, 24097 Kiel
Fax. 0431/603-2119, E-Mail: Stoewer@lfv-sh.de

Sie können die Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen. Einsendeschluss ist der **17. März 2008**.
Werner Stöwer

Volksbank spendet Schmutzwassertauchpumpen

Die Volksbank Ostholstein Nord eG hatte den Kreisfeuerwehrverband Ostholstein mit einer Spende in Höhe von 10.000 Euro überrascht. Auslöser dafür waren die starken Regenereignisse im August des vergangenen Jahres. **Klaus Treimer**, Vorstandsmitglied der Volksbank, hatte seinerzeit persönlich anerkennende Worte für die Feuerwehren überbracht. Ihm sei es ein Bedürfnis, aus Anlass der Unwettereinsätze den Feuerwehren zu danken. Treimer: „Die Feuerwehren waren in besonderem Maße gefordert und haben mit ihrer Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft überzeugt.“ Mit dem Geld wurden drei Schmutzwassertauchpumpen fi-

nanziert, die bei den Freiwilligen Feuerwehren **Hutfeld-Brackrade, Lensahn** und **Schashagen** stationiert sind.

Bewusst wurden Freiwillige Feuerwehren im „Innenland“ ausgewählt, die im Ernstfall an bekannten Einsatzschwerpunkten anderen Wehren helfen können. Die Pumpen sind nicht primär für den örtlichen Einsatz gedacht, sondern stehen in erster Linie für ganz Ostholstein zur Verfügung.

Bei der Übergabe machte der stellvertretende Kreiswehrführer **Thorsten Plath** deutlich, dass der Unwettereinsatz die Grenzen des Machbaren aufgezeigt habe. Plath: „Die Allgemeinheit kann sich glücklich schätzen, auf ein flächendeckendes Feuerwehrwesen



Tauchpumpen: Thorsten Plath (3. von links) übergab drei Schmutzwassertauchpumpen, die von der Spende der Volksbank Ostholstein Nord finanziert wurden.

vertrauen zu können. Der Einsatz hat aber auch gezeigt, wie wichtig es ist, dieses System zu erhalten. Mit diesen Schmutzwasserpumpen werden die Feuerwehren noch effektiver arbeiten können.“ Die Schmutzwassertauchpumpen haben eine Förderleistung von

max. 2.300 l/min, werden mit Drehstrom (400 V) angetrieben und haben einen Korndurchlass von 80 mm. Die Pumpen sind geeignet, Wasser mit Verunreinigungen in Größe eines Tennisballes problemlos zu fördern.

Dirk Priß

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt
des Landesfeuerwehrverbandes
Schleswig-Holstein und seiner
angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion: Werner Stöwer (wst) v.i.S.d.P.
Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,
Mobil 0177 2245444
E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
HUSS-MEDIEN GmbH

Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
10400 Berlin
Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH

Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.

Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung. Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Gefährliche Gewohnheit

Persönliche Schutzausrüstungen haben Anwendungsgrenzen

Die Ehrungen und Beförderungen der zurückliegenden Jahreshauptversammlungen der Freiwilligen Feuerwehren zeigen uns wie viele langjährige Mitglieder in den Wehren ihren Dienst verrichten. Erfahrene Mitglieder sind

Handschuhe beschaffen. Grundlegend stellt sich erst die Frage: „Ist das Paar Handschuhe für den Atemschutzeinsatz gedacht oder ist der spätere Nutzer gar kein Atemschutzgeräteträger?“ Für die Feuerwehr ist es dann nicht ein-



Entscheidung: Für welchen Einsatzzweck sind diese Handschuhe geeignet?

wichtige Bausteine für den Wissenstransfer und das sichere Vorgehen bei Übung und Einsatz. Doch zu viel Routine und Erfahrung können dazu führen, dass auch Vorgänge z. B. die Beschaffung und der Einsatz von Feuerwehrhandschuhen schon als normal angesehen werden und darüber kaum noch Worte an die betroffenen Feuerwehrangehörigen verloren werden. Dies ist keine böse Absicht der Erfahrungsträger gegenüber den nicht so erfahrenen Feuerwehrangehörigen, sondern ihnen ist nicht bewusst, dass dieser Kenntnisvorsprung vorliegt und noch mehr Informationen weitergegeben werden müssen. An dieser Stelle wollen wir ein kleines Beispiel liefern, wie es aussehen könnte.

Beschaffung von Feuerwehrhandschuhen

Die Feuerwehr bzw. die Gemeinde will für die Feuerwehr neue

fach, die richtige Norm für die Beschaffung von Feuerwehrhandschuhen herauszufinden und sie durchzuarbeiten. Aufgrund der relativ hohen Kosten für Normen wird auf andere Informationsquellen zurückgegriffen. Informationsblätter der Feuerwehr-Unfallkassen, Prospekte der Hersteller und die Beratung durch Feuerwehrausrüster führen schon zur Reduzierung der möglichen Handschuhe. Die letztendliche Auswahl erfolgt häufig erst nach eigener Produktselektion und Trageversuchen. Viele Dinge spielen im Vorfeld einer Beschaffung eine Rolle, neben den Trageeigenschaften, der Dicke des Materialaufbaus, der Lage der Nähte, den verwendeten Materialien, der Länge und der Weite der Stulpen sowie dem Aussehen, um nur einige Punkte zu nennen, geht es auch um die Alltagstauglichkeit, also die Gebrauchsfähigkeit der Feuerwehrhandschuhe.

Hat sich die Gemeinde bzw. Feuerwehr für den richtigen Feuerwehrhandschuh entschieden, ist die Beschaffung auch schnell erfolgt. Wie geht es denn mit den neuen Handschuhen in der Feuerwehr weiter?

In der Feuerwehr erfolgt der Auswahl- und Beschaffungsprozess häufig im Vorstand oder durch eine Arbeitsgruppe. Werden die Handschuhe anschließend kommentarlos an die Feuerwehrangehörigen ausgegeben, oder werden noch wertvolle Verhaltenstipps genannt?

Hier sind wir jetzt an einer Stelle angelangt, die in der Feuerwehr meist stiefmütterlich behandelt wird. Zu jeder Persönlichen Schutzausrüstung gehört eine Kennzeichnung entsprechend der Norm und meistens ist dort ein Symbol mit einem aufgeschlagenen Buch und einem „i“ zu sehen. Das „i“ kann auch neben dem Feuerwehr-Piktogramm abgedruckt sein und bedeutet, die Herstellerinformationen müssen beachtet werden. Diese Herstellerinformationen sind gewöhnlich auf kleinen Schildchen oder in kleinen Heftchen abgedruckt, die mit der Schutzausrüstung mitgeliefert wer-

den. Doch in der Freude über die neue Ausrüstung werden diese Herstellerinformationen schnell mal als unwichtig erachtet und weggeworfen. Nur stehen in diesen Herstellerinformationen wichtige Angaben zur Nutzung und den Anwendungsgrenzen der Persönlichen Schutzausrüstung. Pflegemaßnahmen und Prüfvorgaben stehen ebenso in diesen Informationen.

Herstellerinformation beachten!

Es ist wichtig, diese Herstellerinformationen zu beachten und an den gesamten Anwenderkreis in der Feuerwehr weiterzugeben. An dieser Stelle möchten wir ergänzend auf den § 31 Unfallverhütungsvorschrift „Grundsätze der Prävention“ hinweisen. Dort wird für persönliche Schutzausrüstungen, die gegen tödliche Gefahren oder bleibende Gesundheitsschäden schützen sollen, eine Unterweisung durch den Unternehmer gefordert. Der Unternehmer der Feuerwehr, hier die Gemeinde, wird diese Unterweisung über wichtige Benutzerinformationen der Schutzausrüstung im Allgemeinen der Wehrführung übertragen. Dieses Beispiel macht deutlich, wie wichtig ein geregelter Informationsfluss in der Feuerwehr ist.

*Hanseatische Feuerwehr-
Unfallkasse Nord
Abteilung Prävention*



Wichtig: „i“ wie Informationsbroschüre lesen!